

von der Jugend in gewissem Maße eine Nachahmung fordern. Daß es der heutigen generation besser geht als jemals jungen Menschen zuvor, das ist schließlich ein gewolltes Resultat des Kampfes der Arbeiterklasse.

Genosse Lukjanschikow, Obermeister und Sekretär der Parteiorganisation der Werkhalle Nr. 1, fügt hinzu, daß man natürlich auf der anderen Seite nicht aus dem Blick verlieren darf, daß der Jugend wichtige Erfahrungen mit dem Klassenfeind fehlen. Ebendeshalb ist die Parteiorganisation bemüht, durch eine problemreiche Darstellung der Entwick-

lung der Fabrik und des Rayons sichtbar zu machen, wie die Arbeiterklasse die Macht erlangt und behauptete, wie sie zum wirklichen Hausherrn wurde. Die Genossen der KPdSU haben dabei keineswegs nur die Darstellung der Geschichte der revolutionären Kämpfe im Auge, sondern im stärkeren Maße auch die Darstellung der Traditionen der jüngsten Vergangenheit. Das ist besonders deshalb bedeutsam, weil man damit näher an die Probleme, die die Jugend heute bewegen, herankommt und ihr die erreichten Werte und Vorzüge des Sozialismus sichtbar machen kann.

Solche Arbeitstraditionen sind vor allem die bewußte und schöpferische Einstellung zur Arbeit, Achtung gegenüber den arbeitenden Menschen und den Werten, die sie schufen, Arbeitsheroismus und Initiative, kameradschaftliche gegenseitige Hilfe, Teilnahme am Wettbewerb, Kampf zu Ehren des Kollektivs und der Fabrikmarke, die Bereitschaft, dort zu arbeiten, wo es für die Gesellschaft am notwendigsten ist. Besonders auf diesem Gebiet wächst die Kraft des Beispiels in der kommunistischen Erziehung. In der Fabrik gibt es viele hervorragende Arbeiter, allen voran die Kommunisten, die der Jugend ein Beispiel schöpferischer, zuverlässiger Arbeit geben. Mehr als 300 Beschäftigte sind schon über 25 Jahre in der Fabrik tätig. Die Kommunisten Markow und Sumlinow halten dem Werk schon über 50 Jahre die Treue.

In der ganzen Fabrik bekannt ist Anatoli Gruschew. Als junger Bursche kam er in die Fabrik, trat hier in die Partei ein, wurde ein hochqualifizierter Arbeiter. Er war der erste, der einen persönlichen Fünfjahrplan vorfristig erfüllte. Seine heutige Verpflichtung lautet: Bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werde ich die Aufgaben dieses Jahres meistern.

Die Wirkung solcher Beispiele selbstloser, bescheidener Arbeit auf die Formung junger Persönlichkeiten ist schwer zu überschätzen. Die Parteiorganisation fand deshalb Formen, die den jungen Menschen ihre eigene Pflicht noch begreiflicher werden lassen.

Bereits am ersten Arbeitstag in der Fabrik wird die Arbeiterweihe vollzogen. Bestarbeiter überreichen den jungen Arbeitern die Arbeitsinstrumente eines Schlossers oder Drehers. Eingraviert ist bereits der Namenszug des künftigen Besit-

## Es bewähren sich viele Formen der Erziehung

In der Moskauer Elektromaschinenbaufabrik bewähren sich viele Formen der Erziehung an Traditionen. Im Jahre 1970 beging die Fabrik den 100. Jahrestag ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß wurde auf Initiative der Partei ein Museum der Geschichte des Werkes eröffnet und eine Stele enthüllt, die den Gefallenen in den Revolutionen von 1905 und 1917 sowie im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet ist. Gleichzeitig konstituierte sich ein Rat der Veteranen, dem insgesamt 34 erprobte Kommunisten angehören. Zweimal wöchentlich übernehmen sie die Führungen durch die Traditionsstätte und sprechen in der Fabrik über die revolutionäre Vergangenheit des Werkes.

Im Museum gibt es viele interessante Veranstaltungen. Hier finden Treffen mit Veteranen der Partei und mit hervorragenden Arbeitern der ersten Fünfjahrpläne statt. Auch die sogenannten „Abende dreier Generationen“ haben im Museum ihre Heimstatt. Die Anziehungskraft dieser Abende ist deshalb so groß, weil es sich hier nicht um ein einfaches Erzählen über eine ruhmvolle

Vergangenheit, sondern um einen schöpferischen Disput handelt. Vertreter einzelner Generationen berichten, wie sie die Aufgaben und Anforderungen ihrer Zeit bewältigt haben bzw. lösen. Offen wird über bewährte Methoden, aber auch über manche Unzulänglichkeit gesprochen. Gerade der Jugend helfen diese Debatten, die gegenwärtigen Aufgaben zu überdenken, sie wird ideologisch ausgerüstet und befähigt, die vielfältigen Erscheinungen des Lebens zu verstehen und zu meistern.

Der unmittelbare Kontakt mit Vertretern älterer Generationen hat noch einen Vorteil. Die Jugend beurteilt einen Helden der Vergangenheit nicht nur unter dem Gesichtspunkt, daß er früher einmal etwas Großes geleistet hat, sondern vor allem, wie er heute denkt, lebt und wirkt und den Nachwuchs der Arbeiterklasse unterstützt.

Große Erfahrungen besitzt die Parteiorganisation in der Propagierung der Arbeitstraditionen. Das Ziel besteht darin, jedem jungen Menschen das Bedürfnis anzuerziehen, zum Wohle der Gesellschaft fleißig und gewissenhaft zu arbeiten.